



Berufsverband  
Österreichischer  
**PsychologInnen**

Landesgruppe  
**Steiermark**

# Psychologie

## in herausfordernden Zeiten

**Online Tagung des BÖP – Landesgruppe Steiermark**  
7. Mai 2021 14:00 bis 19:30

Durch die vielfältigen gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen der jetzigen Krise sind Psycholog\*innen sowohl beruflich als auch persönlich gefordert. Während die Anforderungen steigen, sind die Ressourcen mit denen gearbeitet werden kann, teils eingeschränkt. Dies führt zu neuen Herausforderungen, welche die Psychologie beschäftigen und gleichzeitig fordern. Expert\*innen verschiedener Fachbereiche beleuchten aktuelle Brennpunkte und geben konkrete Antworten zu gegenwärtigen Risiken und Chancen.

### Programm

- |               |  |
|---------------|--|
| 14:00 - 14:25 | Begrüßung und Eröffnung<br>MMag. <sup>a</sup> Petra Ruprechter-Grofe, Leitung BÖP-Steiermark<br>Ass.Prof. <sup>in</sup> Mag.a Dr.in Juliane Bogner-Strauß - Landesrätin für Bildung,<br>Gesellschaft, Gesundheit und Pflege<br>Mag. Robert Krotzer - Stadtrat für Gesundheit und Pflege<br>DDr. <sup>in</sup> Susanna Krainz Psychiatriekoordination und Psychosoziale Versorgung -<br>Gesundheitsfonds Steiermark |
| 14:30 - 15:15 | Mag. Dr. Georg Fraberger – Vom Trauma zum Drama?   |
| 15:30 - 16:00 | Mag. Wolfgang Marx – Brennpunkt Häusliche Gewalt – die Covid-Krise als<br>Brandbeschleuniger hinsichtlich Gewalt in Partnerschaft und Familie?   |
| 16:10 - 16:30 | Pause  |
| 16:30 - 17:00 | Mag. <sup>a</sup> Dora Beer – Berauscht durch die Krise - Auswirkungen der Pandemie auf<br>Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen und deren Behandlung   |
| 17:15 - 17:45 | Univ. Prof. <sup>in</sup> MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> phil. Bettina Kubicek – Herausforderung Homeoffice:<br>Wie man Erschöpfung vermeidet und eine gute Zusammenarbeit sicherstellt  |
| 17:55 - 18:05 | Pause  |
| 18:05 - 18:35 | Univ. Doz. <sup>in</sup> , Ass.-Prof. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Sabine Völkl-Kernstock – Kinderschutz in<br>stürmischen Zeiten   |
| 18:45 - 19:15 | Eva Ullmann – Humor auf Rezept? Die Dosis bringt den Erfolg!   |
| 19:15         | Conclusio / Abschlussworte   |
| 19:30         | Tagungsende  |

# Vortragende & Inhalt

## **Mag. Dr. Georg Fraberger**

Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Bestsellerautor und Motivationsredner. Tätigkeit in freier Praxis und im AKH Wien, Sachverständiger beim bVa Pensionservice, Referent in der Facharztausbildung, Seminarleiter an der MedUniWien.

### *Vom Trauma zum Drama?*

Ist nach dem Trauma ein Drama nötig? Aus psychologischer Sicht liegt der einzige Unterschied zwischen Hungern und Fasten im freien Willen. Alles was Psychologen und Psychotherapeuten anstreben ist eine Darstellung von Sachverhalten und anschließend eine Neubewertung aller Umstände. Die Coronakrise hat dem Wort Freiheit eine neue Bedeutung gegeben. Hiermit verbunden sind alle Gefühle die mit dieser Freiheit zusammenhängen. Diskutiert wird wie man mit einem neuen Gefühl von Freiheit umgehen kann, wie man dies mit einem Sinn verbinden kann und wie man die eigenen Werte an die gegebene Situation anpassen kann.

## **Mag. Wolfgang Marx**

Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe mit den Schwerpunkten Kriminal- und Rechtspsychologie, Notfallpsychologie, Sucht, Sexualtherapie. Wissenschaftliche Tätigkeit am Westfälischen Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt in Kooperation mit dem Kriminalpsychologischen Dienst des BM.I. Seit 2008 am Anton Proksch Institut Wien und als Notfallpsychologe beim Akutteam NÖ tätig. Lehrbeauftragter in den Fachbereichen Rechtspsychologie, Notfallpsychologie und Sucht.

### *Brennpunkt Häusliche Gewalt – die Covid-Krise als Brandbeschleuniger hinsichtlich Gewalt in Partnerschaft und Familie?*

Die Sorge hinsichtlich eines deutlichen Anstiegs häuslicher Gewalttaten ist im letzten Jahr aufgrund der Warnungen aus anderen Ländern, wo die Fallzahlen häuslicher Gewaltdelikte in Zeiten der Covid-Krise signifikant angestiegen sind, deutlich in den öffentlichen Fokus gerückt. Doch nicht erst seit der Auswirkungen der Restriktionen aufgrund von Covid19 ist klar, das Risiko Gewalt zu erfahren ist - insbesondere für Frauen - innerhalb der eigenen vier Wände im Kontext einer (gescheiterten) Intimpartnerschaft am höchsten. Es ist tatsächlich der (nicht mehr ganz so liebevolle Ex-) Partner, der vielleicht nicht mehr jede Nacht unter derselben Bettdecke, aber möglicherweise noch im selben Bett schläft, von dem die größte Gefahr für eine Frau ausgeht, verletzt oder sogar getötet zu werden. Doch auch Männer werden in Partnerbeziehungen in nicht zu unterschätzendem Ausmaß Opfer physischer und psychischer Gewalt. Und gerade Kinder scheinen von einer Zunahme häuslicher Gewalttaten in der Covid-Krise mitunter am stärksten betroffen zu sein. Welche Bedingungs- bzw. Risikofaktoren finden sich am Tatort Familie und welchen Einfluss hat die Covid-Krise hinsichtlich Entstehung und Dynamik häuslicher Gewalttaten?

## **Mag.<sup>a</sup> Dora Beer**

Klinische und Gesundheitspsychologin im Anton Proksch Institut (Ambulanz Wien) und in freier Praxis mit Schwerpunkt Diabetes mellitus Verkehrspsychologin, Nachschulungsleiterin §7 FSG-GV (alkohol-, drogen- und verkehrsauffällige Kraftfahrer\*innen) und Stellenleitung beim Allgemeinen Arbeitskreis Autonomer Verkehrspsychologen (AAAV) NÖ-West, Leitung Arbeitsgruppe Psychodiabetologie beim Berufsverband österreichischer Psycholog\*innen.

### ***Berauscht durch die Krise - Auswirkungen der Pandemie auf Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen und deren Behandlung***

Mit den geänderten Lebensbedingungen sowie dem Anstieg an psychosozialen Belastungen in Zeiten der Covid-Krise, hat sich auch der Konsum von Suchtmitteln verändert. Dieser Vortrag beschäftigt sich mit verändertem Konsumverhalten primär legaler Suchtmittel, den Auswirkungen und Folgen der Pandemie für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen und den veränderten Bedingungen in der stationären und ambulanten Behandlung. Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen in der Arbeit mit Suchtpatient\*innen werden neben den besonderen Herausforderungen auch Chancen und neue Wege in der Behandlung aufgezeigt.

---

## **Univ. Prof.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> phil. Bettina Kubicek**

Leitung des Lehrstuhls für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Graz. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der Intensivierung und Flexibilisierung von Arbeit. Aktuell leitet sie Forschungsprojekte zu den Themen kognitive Anforderungen flexibler Arbeit, Grenzmanagement zwischen Arbeit und Privatleben, Vertrauen in Mensch-Roboter Interaktionen und baut ein Interaktionslabor zur Erforschung kollaborativer Mensch-Roboter Beziehungen auf.

### ***Herausforderung Homeoffice - Wie man Erschöpfung vermeidet und eine gute Zusammenarbeit sicherstellt***

Die COVID-19-Pandemie führte zu einer bis dato nicht bekannten Verbreitung von Homeoffice. Waren vor der Pandemie etwa 10% der Österreicherinnen und Österreicher regelmäßig im Homeoffice tätig, stieg dieser Anteil während der Pandemie auf über 30%. Im Zuge dieser Veränderung zeigten sich nicht nur die zahlreichen Vorteile der Arbeit von zu Hause aus, sondern auch potentielle Herausforderungen. Beschäftigte sind im Homeoffice gefordert, die Grenze zwischen Arbeit und Privatleben aktiv zu gestalten und die sozialen Beziehungen zu Kolleginnen und Kollegen aufrechtzuerhalten. Führungskräfte sind mit der Herausforderung konfrontiert, trotz räumlicher Distanz bestmöglich zu führen, die fehlende Kommunikation von Angesicht-zu-Angesicht zu kompensieren sowie die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch räumlich verteilter Teammitglieder zu fördern. Neben der Darstellung dieser Herausforderungen wird in dem Beitrag aufgezeigt, wie Homeoffice trotz der Herausforderungen gut gelingen kann.

## **Univ. Doz.<sup>in</sup>, Ass.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Sabine Völkl-Kernstock**

Ass. Prof. an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Medizinischen Universität Wien, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für digitale Kommunikation und Patientensicherheit, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin in Systemischer Therapie, allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige.

### ***Kinderschutz in stürmischen Zeiten***

Auch 30 Jahre nach dem gesetzlich verankerten Gewaltverbot sind Kinder oftmals von unterschiedlichen Formen der Gewalt betroffen und diese passiert zumeist in deren nahen Umfeld. In der gegenwärtigen herausfordernden Zeit der Pandemie finden jedoch weniger Kinder als in den Jahren zuvor den Weg zu Kinderschutzeinrichtung. Die dabei erforderte soziale Isolation von Gewalt betroffener Kinder steht dem Bedürfnis, sich jemandem anzuvertrauen diametral entgegen und erschwert die scheinbar ausweglose Situation dieser Kinder. Somit ist es auch eine Herausforderung für helfende Systeme Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu adaptieren.

---

### **Eva Ullmann**

Rednerin, Humortrainerin, Autorin, Kommunikationstrainerin und Coach, Leiterin des Deutschen Instituts für Humor® in Leipzig

### ***„Humor auf Rezept? Die Dosis bringt den Erfolg!“***

Alter, seelische Belastungen oder psychische Beeinträchtigungen - wer denkt dabei schon an Humor und Heiterkeit? Humor und Lachen sind aber wichtige Ressourcen für die Patienten und die Therapeuten im Umgang mit den Patienten, den Kollegen und der eigenen Psychohygiene. Humor hilft und erleichtert die Kommunikation in schwierigen Situationen. Humor und Lachen gelten nicht mehr als unerwünscht und deplatziert, sondern als Beitrag zu einer qualitativ hochwertigen Therapie, Pflege und Begleitung. Besonders in Gesprächen mit den Patienten kann der gezielte Einsatz von Humor die Vertrauensbildung positiv beeinflussen, den guten Umgang mit ihrer Situation unterstützen, die Motivation zur Gesundung/Besserung erhöhen und nicht zuletzt selbstschädigenden Widerstand aufheben. Dabei kann man auch gut auf die Humorangebote der Patienten achten und reagieren.

Im Online-Vortrag werden die kreativen und wertschätzenden Seiten des Humors genauer beleuchtet und negative Konsequenzen der Vernachlässigung erleb- und nachvollziehbar gemacht. Jeder Mensch lacht gern und Humor tut uns gut. Eine gesunde Portion Humor ermöglicht es den Menschen im besten Falle die täglichen Herausforderungen konstruktiv zu bewältigen, Distanz zu Problemen, die nicht lösbar sind, zu schaffen, die Motivation in der Arbeit zu erhöhen und ist damit auch ein probates Mittel der eigenen Gesundheit.

## Organisatorisches

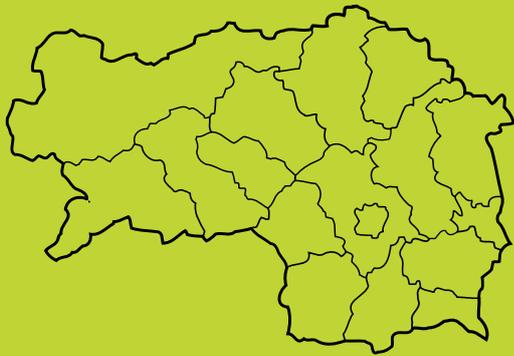
Die Anmeldung erfolgt über die BÖP-Veranstaltungsseite unter <https://www.boep.or.at/veranstaltungen/boep-veranstaltungen/detail?vtkid=LG6007800>

Anmeldungen bis zum 2.5.2021

Die Tagung findet über die Plattform [www.zoom.us](http://www.zoom.us) statt.

Laut Begutachtung durch den BÖP wird die Veranstaltung im Ausmaß von 6 Einheiten als Fortbildung laut Psychologengesetz 2013, BGBl. I 182/2013 anerkannt.

***Wir freuen uns auf Ihr Kommen!***



### **Leitungsteam des BÖP Steiermark**

MMag.<sup>a</sup> Petra Ruprechter-Grofe

Mag. Clemens Könczöl

Mag. Detlef Scheiber

Dr.<sup>in</sup> Sabine Wirnsberger

Mag.<sup>a</sup> Doris Wolf

Berufsverband Österreichischer Psycholog\*innen, Landesgruppe Steiermark,  
[leitung.stmk@boep.or.at](mailto:leitung.stmk@boep.or.at), [www.boep.or.at](http://www.boep.or.at)